

CLIL: STOP AND THINK!

● Daniel Stotz | Uni Bern
 Claudia Bartholemy
 Uni Lausanne
 & Ingo Thonhauser
 HEP-VD



Dr. phil. Daniel Stotz war bis Juni 2018 Dozent für Fremdsprachendidaktik an der PH Zürich. Er ist auch Präsident der *Fondazione Lingue e Culture* und Lehrbeauftragter an der Uni Bern.



Claudia Bartholemy ist Dozentin für DaF an der Universität Lausanne und war bis Juli 2018 Lehrbeauftragte an der Pädagogischen Hochschule in Lausanne (HEP-VD).



Ingo Thonhauser ist Professor für Didaktik Deutsch als Fremdsprache an der HEP-VD und Mitglied der

Redaktion von *Babylonia*.

Der Sprach- und Sachfach-integrierende Unterricht (CLIL) wird seit nunmehr zwanzig Jahren lebhaft diskutiert und hat Eingang in viele Mainstream-Lehrpläne gefunden, wie der Passepartout-Lehrplan, Österreichs berufsbildende Schulen oder Lehrpläne im Baskenland mit dreisprachigen Modellen zeigen.

CLIL hat also längst Fuss gefasst, doch lässt sich kritisch fragen, ob die Konzepte in der Theorie und an den akademischen Institutionen nicht viel populärer und weiter verbreitet sind als in der Bildungslandschaft der staatlichen Schulen, wo die Initiative oft von einzelnen Lehrpersonen oder Schulleitern ausgeht und sich demnach Fragen der Nachhaltigkeit und des Elitismus stellen.

Genau dieser Frage gehen wir in der vorliegenden Nummer nach: Nach Jahren des Enthusiasmus für CLIL – zumindest in weiten Teilen der Fremdsprachendidaktik-Community – ist ein „Stop-and-think“-Moment angesagt. Die im Folgenden vorgestellten Beiträge stützen sich auf konkrete Erfahrungen und sollen auf Fragen nach den Zielen und Erwartungen an CLIL, nach selbstverantworteten

Content-and-Language Integrated Learning (CLIL) is an approach that has been discussed for two decades and has nudged its way into many mainstream curricula such as the Swiss Passepartout project, Austria's vocational school system or curricula in the trilingual context of the Basque country.

CLIL has thus gained a foothold in the educational landscapes, but still the critical question arises if the respective concepts are more widespread and popular in theory and in the academic institutions than in state-run schools, where initiatives are often bound up with the work of individual teachers and may suffer from elitism and a lack of sustainability.

The current issue of *Babylonia* aims to pursue exactly these questions since after years of enthusiasm for CLIL – at least in a big swath of the language teaching community – a stop-and-think moment is needed. The articles presented in the following are steeped in considerable practical experience and are thus in a position to broach issues such as appropriate aims for and realistic expectations towards CLIL, obstacles that may be sys-

und systemischen Hindernissen sowie nach bewährten oder experimentellen Modellen sowie nach dem Potential für Innovationen antworten.

Der einleitende Beitrag von **Daniel Stotz** und **Ute Massler** beschreibt die verschiedenen Formen von CLIL-Unterricht und hebt einige Herausforderungen hervor, die sich gerade an der Primarschule für diesen Ansatz stellen, wo sich eine Tendenz zu einem Fächer abgrenzenden Unterricht feststellen lässt. Den Fokus auf die sprachlichen und didaktischen Kompetenzen der Lehrpersonen setzt **Do Coyle** in ihrem Interview, in dem sie überdies darlegt, warum auf *Deeper-Learning*-Methoden zu setzen sei. Auf den Begriff "Bildungspfad" setzen hingegen **Tarja Nikula** und **Josephine Moate**, mit dem sie den Übergang von der formelhaften Verwendung der Sprache hin zu abstrakterem Denken meinen, wobei sie dabei die Rolle der Alltagssprache in diesem Prozess im Auge behalten. Die konkrete Umsetzung von CLIL an Schweizer Primarschulen diskutieren **Laurent Gajo**, **Audrey Lauer Freytag**, **Gabriela Steffen** und **Ivana Vuksanović**, wobei sie ihren Blick insbesondere auf Projekte in Biel und Neuenburg richten. **Claudia Bartholemy** spricht aus ihrer Erfahrung als „reflective practitioner“, indem sie als Brückenbauerin in der Lehrpersonenbildung wissenschaftliche Hintergründe mit den in der Praxis gewonnenen Reflexionschleifen verbindet, damit letztendlich die CLIL-Lehrpersonen nicht weiter als Nomaden durch die Wüste zwischen den Fächern ziehen müssen.

In seiner empirischen Studie untersucht **Dominik Rumlich** CLIL aus der Perspektive der Schülerinnen und Schüler, wer typischerweise an CLIL-Unterricht teilnimmt und welche subjektiven Einstellungen die Lernenden zu dieser Form des Unterrichts haben. Es sei vorweggenommen, dass er zu einigen überraschenden Ergebnissen kommt.

Unzählige CLIL-Projekte laufen momentan in Europa. Stellvertretend seien hier ein Projekt aus dem Baskenland, aus der Schweiz und aus Polen vorgestellt: **Ane Ortega** und **Maria Jesùs Anakabe** stellen ein auf Primarschulstufe realisiertes Projekt vor, das drei Sprachen im Umgang

Unkritisch-enthusiastische Befürwortung stand zu Beginn des CLIL Projekts häufig pauschaler Ablehnung gegenüber; heute hat sich die Diskussion dank didaktischer Forschung und Entwicklung versachlicht. CLIL ist in der Bildungslandschaft zum festen Bestandteil geworden; nun gilt es, das Erreichte zu festigen und Nachhaltigkeit zu schaffen.

temic or self-inflicted as well as tried-and-tested models and the potential for further innovation.

The introductory text by **Daniel Stotz** and **Ute Massler** describes the various possible forms of CLIL tuition and highlights some of the challenges that arise particularly in primary schools, where a trend towards separating the school subjects from each other can be perceived. In an interview, **Do Coyle** focuses on teachers' linguistic and methodological competences and advocates *Deeper-Learning* methodologies. **Tarja Nikula** and **Josephine Moate** on their part use the term 'educational pathways' to describe the progression from a formulaic use of language to the more abstract expression of thinking, while keeping an eye on the role of everyday language. **Laurent Gajo**, **Audrey Lauer Freytag**, **Gabriela Steffen** and **Ivana Vuksanović** are concerned with the implementation of CLIL in some Swiss schools (specifically in Biel/Bienne and Neuchâtel). **Claudia Bartholemy** writes as a „reflective practitioner“ in teacher education about how to build bridges between scientifically-based background knowledge and reflective loops gained from teaching practice. Teachers can thus end their nomadic lives in the desert strip between school subjects. In his empirical study, **Dominik Rumlich** investigates CLIL from the perspective of young learners and provides some surprising answers to the question as to who typically takes part in CLIL and which subjective attitudes learners have towards this form of teaching.

There are numerous CLIL projects currently running in Europe. As typical samples, we present projects from the Basque country, Switzerland and Poland. **Ane Ortega** and **Maria Jesùs Anakabe**

It is easy to imagine that 'deep learning' will soon become a significant new keyword that can give fresh momentum to CLIL and related pedagogic concepts.

mit wissenschaftlichen Themen verbindet und dabei vor allem die mündlichen und schriftlichen Kompetenzen fördert. Im Beitrag von **Sandra Tinner** wird auf ein Projekt der Technikförderung hingewiesen, das sich zu einem CLIL-Anlass gemauert hat, denn die Experimente und Untersuchungen werden vornehmlich in der Fremdsprache Französisch bzw. Deutsch durchgeführt. Auch **Silvia Frank Schmid** befasst sich mit CLIL auf Primarstufe, wobei sie ihre Erfahrungen in 'heterogenen' Klassen schildert und dabei die Rolle der Schulsprache und des Aufgabensettings hervorhebt. Mit welchem Enthusiasmus CLIL eingeführt werden kann, zeigen die Erfahrungen von **Małgorzata Bielicka**.

Doch: stop and think! **Laura Loder-Büchel** wirft aufgrund langjähriger Erfahrungen in der Aus- und Weiterbildung von Lehrenden einen kritischen Blick auf den CLIL-Unterricht in der Schweiz, derweil **Gabriele Noppene**y und **Charlott Falkenhagen** Potential in einem niederschweligen CLIL-Unterricht orten, konkret im Musikunterricht. **Colin Browne** zieht indes feine Grenzen zwischen Immersion und CLIL, wobei die Bedürfnisse von Lehrpersonen bezüglich Sprachsupport sich dennoch gleichen können.

Kathrin Jonas Lambert und **Luca Pesson** reflektieren die Einführung des zweisprachigen Unterrichts an Berufsschulen und stellen eine Weiterbildungsmöglichkeit zur Didaktik des zweisprachigen Unterrichts vor. Ein Interview mit **Nikolai Höfer** berichtet schliesslich von Erfahrungen mit CLIL im Gartenbauunterricht an der Steinerschule in Genf.

Die vorliegende Nummer zeigt in vielen Facetten, dass dieser interdisziplinäre didaktische Ansatz 20 Jahre nach dessen Einführung erwachsen geworden ist. Wow oder Pfui? Unkritisch-enthusiastische Befürwortung stand zu Beginn des CLIL-Projekts häufig pauschaler Ablehnung gegenüber; heute hat sich die Diskussion dank didaktischer Forschung und Entwicklung versachlicht. CLIL ist in der Bildungslandschaft zum festen Bestandteil geworden; nun gilt es, das

report about a primary school programme which links three languages around science topics and aims to promote oral and written skills. **Sandra Tinner** describes an undertaking that promotes an early understanding for technology and has morphed into a CLIL event since the experiments and investigations are conducted in French or German as L2s. **Silvia Frank Schmid** too refers to CLIL at primary school, reflecting on her experiences with heterogeneous classes and highlighting the role of the school language and the task design. **Małgorzata Bielicka's** experiences demonstrate a high degree of enthusiasm around the introduction of CLIL in a Polish school. Yet let's stop and think! Based on her ample experience in pre- and in-service teacher training, **Laura Loder Büchel** sheds a critical look at CLIL lessons in Switzerland, while **Gabriele Noppene**y and **Charlott Falkenhagen** discover some potential in low-threshold CLIL-cum-music teaching. **Colin Browne** draws some fine lines between immersion and CLIL and finds common needs with respect to language support for teachers in both bilingual contexts. **Kathrin Jonas Lambert** and **Luca Pesson** on their part discuss the introduction of bilingual strands in vocational schools and present ideas for methodological training in these contexts. **Nikolai Höfer** finally shares experiences with CLIL in gardening classes at a Steiner school in Geneva.

The present issue demonstrates through its manifold facets that this interdisciplinary "post-method pedagogy" has grown up over the last 20 years. What now – wow or yuck? At the beginning of this development, we often saw uncritical and enthusiastic advocacy for CLIL contrasting with whole-sale rejection. Today, thanks to research and development in this burgeoning field, the discussion has sobered up and become more objective. CLIL has become a constant in the educational landscapes which needs to be consolidated and maintained. What may not sound very spectacular shows that the phenomenon is better understood

Erreichte zu festigen und Nachhaltigkeit zu schaffen. Das tönt wenig spektakulär, zeigt aber auch, dass wir CLIL heute besser verstehen und, wie das folgende Zitat zeigt, neue Perspektiven gewinnen: *I think if/when CLIL is truly integrated and if tasks are planned and sequenced so that deep learning occurs, then this is exceedingly but 'quietly' innovative yet it may not necessarily appear as such to an onlooker. Deep learning doesn't happen in a 'show' lesson but happens over time (i.e. in true ecological fashion)*¹.

Wir können uns gut vorstellen, dass 'Deep Learning' schon bald zum neuen Schlüsselwort wird, das CLIL und weiteren didaktischen Konzepten neue Impulse verleiht. Bleiben Sie mit uns am Ball: Wir wünschen Ihnen eine gute Lektüre!

today and opens up new perspectives, as the following quotation shows:

*I think if/when CLIL is truly integrated and if tasks are planned and sequenced so that deep learning occurs, then this is exceedingly but 'quietly' innovative yet it may not necessarily appear as such to an onlooker. Deep learning doesn't happen in a 'show' lesson but happens over time (i.e. in true ecological fashion)*¹.

¹ Cf. Interview with Do Coyle, S. 18

It is easy to imagine that 'deep learning' will soon become a significant new keyword that can give fresh momentum to CLIL and related pedagogic concepts. Let's keep the ball rolling! We wish you happy reading.

INFORMATIK
WIRD IN DER DEUTSCHSCHWEIZ
AUF FRANZÖSISCH UNTERRICHTET



*Bon, les enfants ! Vous savez l'anglais ?
Oubliez tout !*